

Öffentliche Ausschreibung für Verpflegungs- automaten-Flächen an SBB Bahnhöfen in der ganzen Schweiz

Teil 2: Spezialbestimmungen zu Los 1- 4 Verpflegungs- automaten

Verantwortliche Stelle:

Schweizerische Bundesbahnen SBB
SBB Immobilien
Produktmanagement, IM-BW-PBK-PM
Trüsselstrasse 2
3000 Bern 65

Inhaltsverzeichnis

1.	Beschrieb des gesuchten Konzepts.....	3
1.1.	Beschrieb Konzepte Verpflegungsautomaten	3
1.2.	Standortdefinition, Umfang des Flächenportfolios, Sonderregelung Platzierung.....	4
1.3.	Sortimentsausprägung pro Los	9
1.3.1.	Los 1 – 3.....	10
1.3.2.	Los 4.....	10
2.	Spezifikation Automat	11
2.1.	Vorgaben zum Automaten «Regional».....	11
2.2.	Vorgaben zum Automaten system	11
2.3.	Vorgaben zum Zahlssystem.....	11
2.4.	Vorgaben zum Mindestumsatz pro Automaten	12
2.5.	Vorgaben zum Optischen Erscheinungsbildes der Automaten:	12
2.6.	Weitere Vorgaben:	13
3.	Bewirtschaftung, Unterhalt und Reinigung.....	14
4.	Nachhaltigkeit und Energieverbrauch	15
5.	Reporting.....	16
6.	Detaillierte Angaben zu den Vertragsbestandteilen	17
7.	Umsatzmiete / Mindestmiete	19
8.	Innovation und Kundennutzen für Bahnreisende.....	20
8.1.	Innovationen in den Konzepten	20
8.2.	Kundennutzen für Bahnreisende	20
8.3.	Innovative Geschäftsmodelle	20
9.	Rollout	21
10.	Konzeptvorgaben.....	22

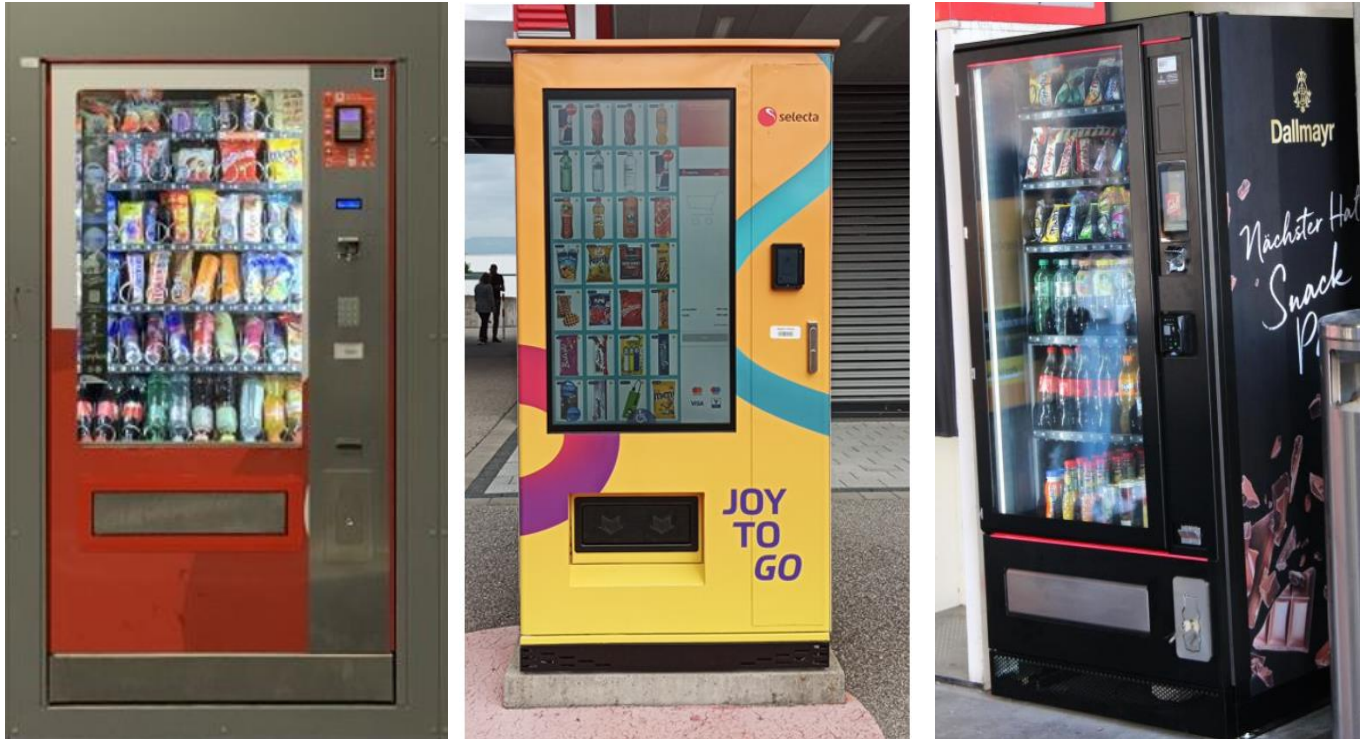
1. Beschrieb des gesuchten Konzepts

1.1. Beschrieb Konzepte Verpflegungsautomaten

Formate	Verpflegungsautomaten an Bahnhöfen
Beschrieb	Der Auftrag für die schweizweite Lieferung und den Betrieb von Verpflegungsautomaten wird in 4 Lose aufgeteilt. Für den klassischen Snack-Automaten wird die Schweiz in drei Regionen (West, Mitte, Ost,) unterteilt und bildet die Lose 1-3. Der Smart Fridge bildet Los 4 und umfasst die ganze Schweiz.
Definition	Ein Verpflegungsautomat ist ein kleinformatiger (kleines Sortiment an Produkten), stationärer, physischer Verkaufspunkt ohne Verkaufspersonal, den man nicht betritt und der 24/7 zur Verfügung steht (wenn der Zugang es erlaubt).
Abgrenzung zu anderen Verkaufsautomaten (nicht Teil der Ausschreibung)	<ul style="list-style-type: none"> Ein klassischer bedienter Verkaufsladen hat ein grosses Sortiment an Produkten, kann betreten werden und hat Verkaufspersonal und geregelte Ladenöffnungszeiten am Bahnhof. Ein autonomer Einkaufsladen ist ein physischer Laden, welcher betreten werden kann, aber unbedient und bis zu 24/7 geöffnet ist. Eine technologische Lösung für Zutritt, Scanning der Produkte und Bezahlung wird benötigt. Neben den klassischen bedienten Verkaufsläden und den autonomen Einkaufsläden existieren Hybridformen. Typisch hierfür sind Kioske, die am Tag bedient werden und ausserhalb der Öffnungszeiten als unbediente Box betrieben werden. Beim Einkaufsladen-Automat, kann ein grösseres Sortiment an Produkten gekauft werden als beim Verpflegungsautomaten, aber auch 24/7, ohne Verkaufspersonal und ohne «Betreten».
Zielpublikum	<ul style="list-style-type: none"> Bahnreisende, eilige Pendler, schneller Umsteiger, die wenig Zeit haben und kurze Wartezeiten nutzen, um sich mit einem Produkt aus dem Automaten zu versorgen. Spontanshopper, die nicht beabsichtigt haben einen Kauf zu tätigen, sich jedoch kurzfristig für einen Produktkauf entscheiden. Bahnhofsbesucher, die sich ausserhalb von den Ladenöffnungszeiten verpflegen wollen.
Sortimentsausprägung	<p>Fokus auf schnelles und eingeschränktes Grundangebot zum Sofortverzehr, erweitert mit einem Anteil an Automaten mit frischen und regionalen Produkten: Food & Beverage / Non-Food / Take-Away</p> <p>Nicht im Angebot: Alkohol und nikotinhaltige Produkte; E-Zigaretten; Heissgetränke</p>
Kundennutzen	Einkauf kurz vor Zugsabfahrt, Grundangebot und schneller Verkaufsprozess, Einkauf rund um die Uhr (24/7)
Mögliche Innovationen (nicht abschliessend)	Schnellere Zahlungsabwicklung, vereinfachte Bestellmöglichkeiten (z.B. Display mit Touchfunktion), Treuerabatt für häufige Nutzer (Stammkunden), Anreizsysteme für Kundenbindung, Bezugsmöglichkeiten über Gutscheine physisch und digital.

Ausschreibung Verpflegungsautomaten-Flächen

Beispieldarstellungen von Verpflegungsautomaten:



1.2. Standortdefinition, Umfang des Flächenportfolios, Sonderregelung Platzierung

Standorte und Verkaufsflächen:

Die Flächen für Verpflegungsautomaten befinden sich heute schweizweit an ca. 600 SBB-Bahnhöfen und Haltestellen. Ab 2024 möchte die SBB AG an 560 SBB-Bahnhöfen und Haltestellen ein Angebot an Verpflegungsautomaten anbieten. Es findet bewusst eine Reduktion der Anzahl Automaten und Bahnhöfen statt, ganz nach dem Motto Qualität vor Quantität.

Die Standortliste mit allen Bahnhöfen, an denen die SBB AG ein Angebot an Verkaufsautomaten wünscht und die gewünschte Anzahl an Automaten pro Bahnhof, ist dem Dokument Teil 4 Standortliste zu entnehmen. Es ist darauf zu achten, dass für jedes Los eine separate Standortliste geführt wird.

Achtung: Da noch nicht ganz klar ist, an welchen Standorten Smart Fridges (Los 4) realisiert werden und es an den Kleinbahnhöfen nicht beides, also Smart Fridge und klassischer Snack- und Getränkeautomat braucht, könnte sich die Anzahl der aufgelisteten Bahnhöfe und Automaten (Los 1-3) noch um bis zu 10% reduzieren.

Der zur Verfügung stehende Platz an Bahnhöfen ist begrenzt. Für einen klassischen Snack- und Getränkeautomaten (egal ob digital, klassisch oder mit regionalen Produkten) steht eine **Fläche von max. 1042 mm x 855 mm (Breite x Tiefe)** zur Verfügung. Diese Dimensionen müssen unbedingt eingehalten werden. Es dürfen aus Platzgründen keine Automaten mit grösseren Dimensionen angeboten werden.

Standorte und Verkaufsflächen Smart Fridge:

Die Standorte für den Smart Fridge stehen noch nicht fest und bedürfen grösseren Abklärungen und Bewilligungsprozessen. Die SBB AG hat bereits eine provisorische Standortliste für Smart Fridges erstellt. Die Standortliste Los 4 in Teil 4 enthält lediglich mögliche Standorte, wo aus Sicht der SBB AG Smart Fridges installiert werden können. Die SBB AG gibt keine Garantie, dass an allen aufgelisteten Standorten tatsächlich auch Smart Fridges installiert werden. Die SBB AG schätzt, dass sich an 50-100 Standorten aus dieser Liste Smart Fridges realisieren lassen.

Für einen Smart Fridge steht eine grössere Fläche zur Verfügung. Die angenommene Fläche für einen Smart Fridge beträgt ca. 3000 mm x ca. 1000 mm (Breite x Tiefe). Smart Fridges sollen möglichst beim Hauptzugang zum Bahnhof platziert werden und nie auf den Perrons oder in der Personenunterführung.

Standortkriterien Smart Fridge:

Die SBB AG möchte Smart Fridges nur an Kleinbahnhöfen realisieren, an denen es bisher kein bedientes Verkaufsformat gibt und an denen sich aus Platzgründen keine unbedienten Formate (unbediente Einkaufsläden) realisieren lassen.

Bahnhofskategorien:

Die SBB AG unterscheidet zwischen verschiedenen Bahnhofskategorien, die wie folgt festgelegt sind:

Bezeichnung	Bedingung
Grossbahnhof	Summe Ein-/Aussteiger am mittleren Tag im Fahrplanjahr 2018 > 50'000 und Drittumsatz 2021 > MCHF 40.
Mittlerer Bahnhof	Summe Ein-/Aussteiger am mittleren Tag im Fahrplanjahr 2018 > 10'000 und Drittumsatz 2021 > MCHF 10. Ohne Grossbahnhöfe
Kleinbahnhof	Alle anderen Bahnhöfe

Die vorgesehene Anzahl an Automaten pro Kategorie und Einteilung ist den Dokumenten Teil 4 «Standortliste» zu entnehmen. Für jedes Los besteht eine separate Standortliste.

Die, in der Standortliste Teil 4, angegebene Summe basiert auf den Personenfrequenzen aus dem Jahr 2018 und stellt somit ein Vergangenheitswert dar. Es werden explizit keine Frequenzen garantiert. Die ausgewiesenen Umsatzkategorien basieren auf Schätzungen der SBB AG.

Eine Mietzinsanpassung bei Frequenzveränderungen oder bei abweichenden Umsatzkategorien ist ausgeschlossen.

Platzierung der Automaten:

Die richtige Platzierung der Automaten an den Bahnhöfen ist ein wichtiges Vorhaben der SBB AG. Die SBB AG wird ab März 2023 alle Bahnhöfe begehen und die Platzierung der Automaten und weiteren Bahnhofselemente vornehmen. Dabei wird es zu Neuplatzierungen kommen. Es kann also nicht garantiert werden, dass die Automaten wieder genau an der Stelle platziert werden, wo sie heute schon stehen.

Ausschreibung Verpflegungsautomaten-Flächen

Die SBB AG ist bemüht an jedem Bahnhof möglichst gute Plätze für die Verpflegungsautomaten zu finden. Die Automaten werden gut sichtbar und möglichst im Hauptfrequenzstrom platziert. Der Hauptfrequenzstrom ist dort, wo sich die meisten Kunden durch den Bahnhof bewegen. Das sind vor allem Hauptzu- und -abgänge, Personenunterführungen und bei den Wartezonen auf den Perrons. Gleichzeitig darf der Personenfluss aber nicht durch den Automaten oder Personen, die den Automaten bedienen, behindert werden.

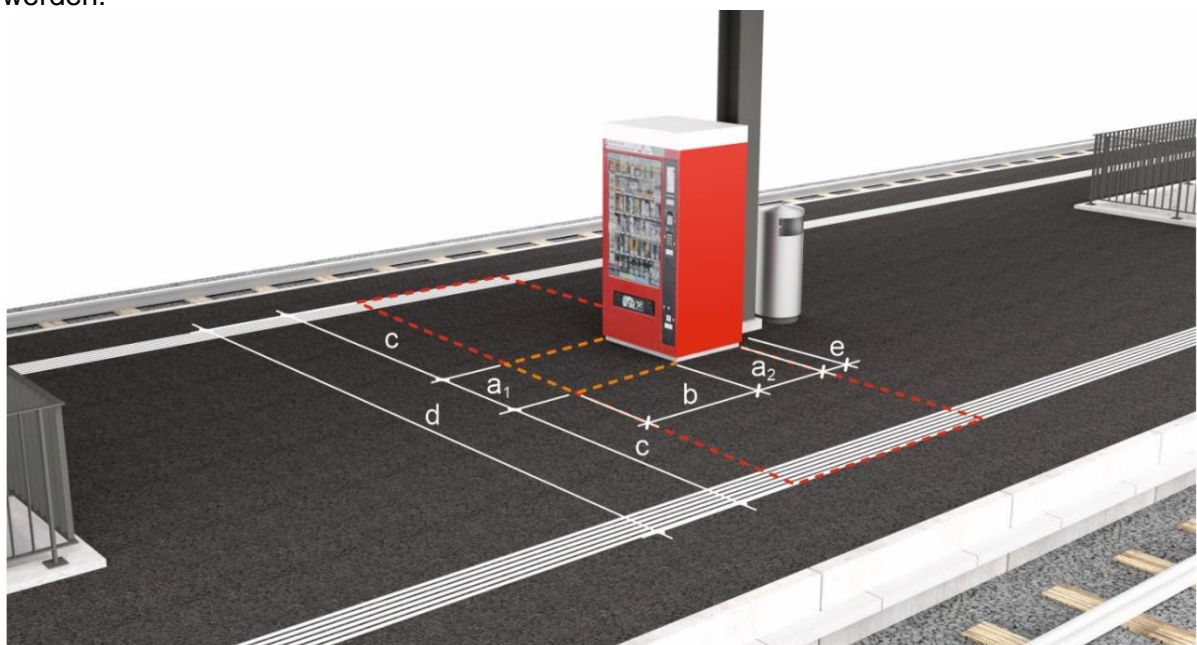
Ein weiterer guter Standort für ein Verkaufsautomat sind Umsteigepunkte von Bus, Tram und Postauto auf den Zug. Der Automat wird so platziert, dass er jederzeit von aussen leicht zugänglich ist.

Sonderregelung für die Platzierung von Automaten in der Perronzone:

Die SBB AG versucht möglichst wenig Automaten auf Perrons zu platzieren. Trotzdem wird es weiterhin Automaten auf Perrons geben. Auf den Perrons werden Kommerzautomaten idealerweise in Kombination mit anderen Elementen, wie zum Beispiel mit Perrondachstützen platziert. Die Bedienseite darf in der Perronzone nicht in die Richtung der Gleise angeordnet werden.

Die Platzierungsgrundsätze in Publikumsanlagen sind gemäss dem SBB internen Reglement (Anhang 1 R I-50129 Anhang K, Teil 5.4.4) zwingend einzuhalten. Besonders hervorzuheben sind die nachfolgenden Platzierungsgrundsätze:

Auf Mittelperrons müssen die Kommerzautomaten gemäss nachfolgender Abbildung platziert werden:



a1	Breite des Kommerzautomaten	Gemäss Gerätetyp	
a2	Tiefe des Kommerzautomaten	Gemäss Gerätetyp	
b	Breite der Bedienfläche parallel zum Hauptpersonenfluss	0.90 m	Die Bedienseite muss immer quer zum Hauptpersonenfluss ausgerichtet sein

Ausschreibung Verpflegungsautomaten-Flächen

c	Breite der Zirkulationsfläche quer zum Hauptpersonenfluss	= 2.00 m	Fixe minimale Zirkulationsfläche entgegen Abschnitt 4.3.
d	Breite Sicherer Bereich	= a1 + 2c	Mindestmass gemäss AB-EBV sind einzuhalten.

Bei der Platzierung von neuen Automaten sind die Gegebenheiten des jeweiligen Bahnhofs zu berücksichtigen.

Vorgehen bei den Platzierungen von weiteren Automaten im Laufe der Vertragslaufzeit

Grundsätzlich gilt, der Anbieter darf während der Vertragslaufzeit Vorschläge bezüglich Platzierung von weiteren Automaten an weiteren Bahnhöfen machen. Die Zustimmung und der finale Entscheid über die Platzierung liegt jedoch bei der SBB AG. Der Prozess «ortsspezifische Platzierung» ist einzuhalten (Anhang 2 IM ortsspezifische Platzierung).

Einbau von Automaten

Es ist der SBB AG ein grosses Anliegen, dass die Automaten schön und harmonisch in das Bahnhofsumfeld integriert werden. Dazu prüft die SBB AG bei ihren Begehungen 4 verschiedene Einbau- bzw. Installationsvarianten:

1. **Einbau** der Automaten und anderer Kommerzelemente (Fotobox, 20-min Zeitungsbox und weitere) **in Wände** inkl. schöner Verschalung
2. **Einbau** der Automaten und anderer Kommerzelemente (Fotobox, 20-min Zeitungsbox und weitere) in vorhandene Nischen inkl. schöner Verschalung
3. **Verpackung** der Automaten und anderer Kommerzelemente (Fotobox, 20-min Zeitungsbox und weitere) **freistehend in ein Gehäuse**.
4. Automat freistehend (ohne Einbau und Gehäuse) wie bisher

Beispieldarstellung von Einbau Varianten:



Wandeinbau am Bahnhof Zürich Altstetten (Variante 1)

Ausschreibung Verpflegungsautomaten-Flächen



Wandeinbau am Bahnhof Bern (Variante 2)



Visualisierung eines möglichen Gehäuses für Automaten (Variante 3)

Die SBB AG entscheidet, welche Variante an welchem Bahnhof umgesetzt wird.

Kostentragung

Die SBB AG übernimmt die Kosten für den Einbau der Automaten in Wände und Nischen sowie die Kosten für die Verpackung in ein Gehäuse (Variante 1-3). Die Montage des Automaten auf die vorbereitete Standfläche ist Aufgabe des Anbieters und erfolgt auf dessen Kosten.

Wird der Automat freistehend ohne Gehäuse platziert (Variante 4), trägt der Anbieter alle Kosten für die Nutzung der Standfläche, d.h. Planung, Erstellung, Montage des Automaten, Erstellung eines Sockels (falls nötig), Versetzung, Entfernung/Rückbau inklusive Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes.

Die Stromversorgung erfolgt durch die von der SBB AG bauseitig zugeführten Leitung mit einer Steckverbindung/Steckdose. Die Versorgungsspannung beträgt 230°V bei 50 Hz, 13 Ampere. Die Anbieterin hat sich an diesen Kosten mit einer Kostenpauschale von 1'000 CHF pro Automaten zu beteiligen. Die Kostenpauschale wird bei jedem Automaten fällig.

Die Unterhalts- und Wartungskosten gehen bei allen 4 Varianten zu Lasten des Anbieters.

1.3. Sortimentsausprägung pro Los

Die Sortimentsaufteilung pro Los und Automatentyp ist im Konzept Teil 5 «Leitfaden Geschäftskonzept» (Kapitel 3.3.1) zu erläutern. Zusätzlich ist die Beilage Teil 6 Sortimentsgestaltung Verpflegungsautomaten, pro eingereichtem Los auszufüllen (wird als Bestandteil in den Vertrag aufgenommen). Im Raster sind die Positionen pro eingereichtem Los auszufüllen und den unterschiedlichen Automatentypen zuzuteilen. Die Einteilung und Kategorien sind zwingend wie vorgegeben beizubehalten. Die Anbieter sind frei, Zeilen mit ergänzenden Produkten oder Kategorien einzufügen oder überschüssige Zeilen beim Angebot zu löschen. Es darf keine Kategorie mit Heissgetränken sowie alkohol- und nikotinhaltenen Produkten (inkl. E-Zigaretten) ergänzt und in die Sortimentsgestaltung aufgenommen werden. Die gelb hinterlegten Felder sind auszufüllen respektive können verändert werden. Bei der Sortimentsgestaltung wird nicht zwischen den verschiedenen Bahnhofskategorien unterschieden.

Zusätzlich ist in der Sortimentsgestaltung anzugeben, welche Anzahl an klassischen, digitalen und regionalen Automaten pro Bahnhofskategorie aufgestellt werden. Der in Kapitel 2.1. vorgeschriebene Prozentsatz zu den regionalen Automaten muss eingehalten werden. Die Gesamtzahl muss der Anzahl Standorte in der Standortliste entsprechen.

Im Laufe der Vertragslaufzeit darf das Sortiment angepasst werden. Es ist sogar gewünscht, dass das Sortiment angepasst wird, sobald festgestellt wird, dass ein Produkt nicht mehr den gewünschten Absatz erzielt. Insbesondere beim Smart Fridge sind saisonale Anpassungen des Sortiments sinnvoll.

Die Hoheit über das Sortiment liegt in der Kompetenz des Anbieters. Die SBB AG behält sich aber ausdrücklich ein Vetorecht zur Sortimentsgestaltung vor. In Einzelfällen kann die SBB AG bewusst auf die Sortimentsgestaltung Einfluss nehmen. Grössere Sortimentsanpassungen sind mit der SBB AG zu besprechen.

Sortimentserweiterungen mit SBB-Produkten

Die SBB AG behält sich das Recht vor, in gewissen Automaten SBB-Produkte wie z.B. Gutscheinkarten oder WC-Karten, anzubieten. Die SBB AG wird den Anbieter in diesen Fällen, für die Platzierung ihrer Produkte im Automaten, zu marktüblichen Konditionen entschädigen.

1.3.1. Los 1 – 3**Klassischer Snack- und Kaltgetränkeautomat (Basis-Automat)**

Der Klassische Snack- und Kaltgetränkeautomat setzt sich aus einem klassischen Snack Angebot zusammen inklusiv einem geringen Sortiment an Non-Food Produkten. Ein Non-Food Sortiment ist nicht zwingend, darf aber nur max. 20% vom gesamten Sortimentsangebot ausmachen. Diese Vorgabe ist zu berücksichtigen bei der Eingabe der Sortimentsgestaltung und in dem dafür vorgesehenen Feld entsprechend auszuweisen. Das klassische Snack Angebot setzt sich aus den Kategorien Kaltgetränke und Snacks zusammen.

Digital Vending Automat

Das Produktsortiment des Digital Vending Automaten setzt sich gleich zusammen wie beim Basis-Automaten. Das klassische Snack Angebot setzt sich aus den Kategorien Kaltgetränke und Snacks zusammen. Ebenfalls darf im Digital Vending Automat ein limitiertes Angebot an Non-Food Artikeln angeboten werden. Dies darf nicht mehr als 20% vom gesamten Sortimentsangebot ausmachen. Diese Vorgabe ist zu berücksichtigen bei der Eingabe der Sortimentsgestaltung und in dem dafür vorgesehenen Feld entsprechend auszuweisen. Die Sortimentsgestaltung für den Digital Vending Automaten muss nur ausgefüllt werden, wenn dieser Automatentyp zum Einsatz kommt und diese ein anderes Produktsortiment als der klassische Snack- und Kaltgetränkeautomat beinhaltet.

Automat «Regional»

Das Produktsortiment des Automaten «**Regional**» setzt sich aus gesunden und in der Schweiz produzierten Snacks und Getränken zusammen. Wünschenswert ist ein Angebot an Produkten, die mit einem nationalen Gütesiegel wie z.B. regio.garantie oder ähnliches zertifiziert sind.

1.3.2. Los 4**Smart Fridge**

Zusätzlich zum Sortiment des klassischen Snack- und Kaltgetränke Automat bietet der Smart Fridge frische und gekühlte Lebensmittel an. Ebenfalls darf im Smart Fridge ein limitiertes Angebot an Non-Food Artikeln angeboten werden. Dies darf nicht mehr als 10% vom gesamten Sortimentsangebot ausmachen. Die vordefinierten Kategorien sind zum einen die Kaltgetränke und Esswaren (frisch und gekühlt).

2. Spezifikation Automat

Die genaue Spezifikation pro Automat und Los ist im Konzept zu erläutern. Es ist die Beschreibung der Spezifikation pro Los zu beachten.

In den Losen 1-3 sind zwei unterschiedliche Automatenkategorien vorgesehen. Es handelt sich um den klassischen Snack- und Kaltgetränkeautomat, und einen Automaten mit regionalen Produkten (wenn möglich regio.garantie oder ähnliches zertifiziert).

2.1. Vorgaben zum Automaten «Regional»

Die SBB AG nimmt ein gestiegenes Kundenbedürfnis nach regionalen und gesünderen Produkten in der Bevölkerung wahr. Nachhaltigkeit und Qualität spielen bei der Verpflegung eine immer grössere Rolle. Bewusster, massvoller und nachhaltiger Konsum heisst das neue Leitbild. Deshalb möchte die SBB AG an ihren Bahnhöfen ein Angebot mit regionalen Produkten schaffen.

Über die gesamte Anzahl Automaten soll der Anbieter ca. 10% der Automaten mit regionalen Produkten befüllen. Es muss ein eigenes Konzept mit eigener Marke/Branding/Visualisierung für die Automaten mit regionalen Produkten aufgebaut und vorgestellt werden. Die Automaten mit regionalen Produkten müssen sich äusserlich und vom Produktsortiment von den klassischen Snack-Automaten unterscheiden. Das Konzept der regionalen Automaten ist im Teil 5 «Geschäftskonzept» unter Kapitel 3.3.3 zu beschreiben.

Falls nach mindestens einem Betriebsjahr festgestellt wird, dass einzelne Regio-Automaten nicht den gewünschten Erfolg erzielen, das heisst nicht den im Kapitel 2.4 geforderten Mindestumsatz erzielen, kann der Anbieter beantragen diese Regio-Automaten auf klassische Automaten umzustellen. Die SBB AG hat dem Antrag ausdrücklich zuzustimmen, bevor die Automaten ausgetauscht werden dürfen.

2.2. Vorgaben zum Automaten-system

Die Wahl des Automaten-systems (z.B. Spiralautomat, Automat mit Schieber, digitaler Automat usw.) ist dem Anbieter selbst überlassen. Die SBB AG macht keine Vorgaben dazu. Auf den Perrons ist das Aufstellen von digitalen Automaten verboten.

2.3. Vorgaben zum Zahl-system

Es sollen möglichst viele verschiedene Zahl-systeme angeboten werden, damit jeder Nutzer die Möglichkeit hat ein Produkt aus dem Automaten zu beziehen. Gewünscht sind folgende Zahlungsmöglichkeiten: Bargeld, Kreditkarte, EC-Debitkarte, Swisspass, Twint, Apps (wenn vorhanden). Die angebotenen Zahlungsmöglichkeiten sind im Teil 5 «Geschäftskonzept» unter Kapitel 3.4.1 zu beschreiben.

2.4. Vorgaben zum Mindestumsatz pro Automaten

Es wird ein Mindestumsatz von 8'200 CHF pro Automat und Jahr gefordert. Erreicht ein Automat den festgelegten Mindestumsatz nicht, ist die SBB AG berechtigt, den Rückbau des Automaten im folgenden Jahr auf Kosten des Anbieters zu verlangen.

2.5. Vorgaben zum optischen Erscheinungsbild der Automaten

Im Geschäftskonzept unter Kapitel 3.2 ist die Visualisierung eines Verkaufsautomaten aufzuzeigen. Es sind Visualisierungen von allen Seiten (Vorderseite, Rückseite, Seitenwände) des Automaten gewünscht. Es dürfen auch mehrere Gestaltungs-Varianten gezeigt und vorgestellt werden. **Die SBB hat in jeden Fall die optische Gestaltung der Automaten freizugeben. Ist die SBB mit keinem der vorgestellten Gestaltungs-Varianten einverstanden, müssen diese überarbeitet werden.** Bei der optischen Gestaltung der Automaten sind die nachfolgenden Vorgaben zu berücksichtigen.

2.5.1 Farbe:

Die Automaten sollen stimmig und passend in das Bahnhofsumfeld integriert werden. Die Automaten sollen ein beruhigendes Gesamtbild bewirken. Daher sind neutrale Farben und matte Oberflächen zu wählen. Es dürfen keine Farbverläufe verwendet werden und es ist untersagt die Farbe **Blau** (Ausnahme: ein sehr helles Blau) zu verwenden. Begründung: Blau ist die Farbe der SBB Elemente. Wir wollen keine Verwechslung mit den SBB Elementen.

Es darf max. eine Buntfarbe zu Anwendung kommen mit einem max. Farbanteil von 50%. Fotoprints sind nicht gestattet.

Wenn die SBB AG entscheidet, den Automaten in eine Wand oder Nische einzubauen und es aus optischen Gründen schöner ist, wenn der Automaten in einem bestimmten Farbton gestaltet ist, muss der Anbieter in der Lage sein, den Automaten in dem von der SBB AG vorgegebenen Farbton auszuliefern.

2.5.2 Branding:

Ein dezentes Branding des Anbieters auf dem Automaten ist erlaubt und gewünscht. Das Branding darf nicht breiter sein als die Hälfte des Automaten. Es sind keine 3D-Elemente als Branding erlaubt und keine Farbverläufe.

2.5.3 Beleuchtung und Lichtemissionen:

Eine dezente Beleuchtung des Automaten (Innen- und Aussenbeleuchtung; Leuchtaufsatz) ist erlaubt und wegen der besseren Sichtbarkeit/Auffindbarkeit gewünscht.

Die Beleuchtung (Innen- und Aussenbeleuchtung) der Automaten müssen in der Nacht, wenn kein Zug fährt, zwingend deaktiviert werden können. Die Beleuchtung eines jeden Automaten muss flexibel, mittels Zeitschaltuhr, schaltbar und programmierbar sein. Da die Zeiten, wann der letzte und der erste Zug fährt, von Bahnhof zu Bahnhof unterschiedlich sind, muss die Beleuchtung mittels Zeitschaltung individuell einzustellen sein. Zudem gibt es jährlichen Anpassungen der Zeiten. Daher ist es von Vorteil, wenn die Einstellungen Remote bzw. zentral angepasst werden können.

Ausschreibung Verpflegungsautomaten-Flächen

Wenn technisch möglich, soll alles ausser der Kühlung des Automaten, in der Nacht abgestellt / deaktiviert werden. Dazu zählt auch das Zahlterminal.

Die SBB AG wird je nach Bahnhof entscheiden, ob die Ausschaltfunktion des jeweiligen Automaten aktiviert werden muss oder nicht.

Die SBB AG stellt die Fahrplanzeiten zur Verfügung nach denen die Beleuchtung angepasst werden muss. Dies ist eine zwingende Anforderung. Optional würde die SBB AG das Signal zum Aus- und Einschalten der Beleuchtung auch über eine DALI Schnittstelle (Digital Addressable Lighting Interface) bereitstellen.

Lichtemissionen: Die Leuchtemissionen sind auf ein Minimum zu beschränken. Es gelten die Vorgaben der RTE 26201 Kap. 4.5 (Anhang 3 Reglement RTE 26201).

2.5.4 Werbung:

Das Anbringen einer dezenten Produktwerbung auf der Vorderseite des Automaten ist erlaubt. Die Produktwerbung darf nur im untersten ¼ des Automaten angebracht werden. Es ist untersagt am ganzen Automaten oder an den Seitenwänden Produktwerbung anzubringen.

Mit Werbung ist immer nur Produktwerbung von den im Automaten verkauften Produkten gemeint. Fremdwerbung ist nicht erlaubt.

Zusätzliche Vorgaben für den Digital Vending Automat:

Auf dem Bildschirm des Digital Vending Automaten ist hauptsächlich das Produktsortiment anzuzeigen. Das Einblenden von kurzen animierten Videos oder Bewegtbildern ist erlaubt. Sie sind auf eine Dauer von max. 5 sec zu begrenzen. Es ist darauf zu achten, dass kein schneller Bildwechsel bei Werbeanzeigen stattfindet. In den Videos dürfen nur Produkte des Automaten beworben werden. Fremdwerbung ist nicht erlaubt. Die SBB Werberichtlinien sind einzuhalten.

2.5.5 Sockelabsätze:

Wenn möglich und aus Sicherheitsgründen nichts dagegenspricht, ist auf die Verwendung von Betonsockeln für die Befestigung der Automaten zu verzichten. Sind Betonsockel für das sichere Aufstellen der Automaten erforderlich, hat der Betreiber für einen schönen Bodenabschluss zu sorgen. Es sollen keine Sockelabsätze sichtbar sein. Des Weiteren muss der Sockel sofort wieder zurückgebaut werden, sobald der Automat abgebaut wird. Durch den Sockel und auch nach dem Rückbau des Sockels dürfen keine Stolperfallen entstehen

2.6. Weitere Vorgaben

Die Automaten müssen dementsprechend installiert werden, dass die behindertengerechte Bedienung sichergestellt ist. Der Platz vor dem Automaten muss genügend gross sein damit Rollstuhlfahrer genügend Platz zum Navigieren haben. Die Ausgabe- und Bezahlhöhe der Automaten muss entsprechend eingerichtet sein. Es gelten die Vorgaben gemäss SIA 500 «Hindernisfreie Bauten».

3. Bewirtschaftung, Unterhalt und Reinigung

Der Anbieter ist vollumfänglich für den Betrieb und Unterhalt der Automaten zuständig. Dies beinhaltet das regelmässige Nachfüllen der Automaten, das Kassenmanagement, die Reinigung der Automaten von Innen (inkl. Produktausgabefach), den technischen Unterhalt/ regelmässige Wartung und allfällige Reparaturen.

Im Konzept ist aufzuzeigen, wie die Organisation für die Bewirtschaftung der Automaten abläuft und aufgebaut ist und wie die Interventionszeiten eingehalten werden können. Es sind folgende Interventionszeiten bei Meldungen zu den Automaten einzuhalten:

Vorgabe Interventionszeiten Bahnhofskategorie Grossbahnhöfe:

Stufe	Interventionszeit	Beschreibung	Beispiel
1	12h	Ausfall der Automaten, Nutzung des Automaten ist nicht mehr möglich	Ausfall Bezahlungstool, Beschädigung Entnahmefach, etc.
2	3 Tage	kleinere Beschädigungen am Automaten, aber Nutzung des Automaten ist möglich	Verrostung, Beulen, Dellen oder Entnahmefach beschädigt

Vorgabe Interventionszeiten Bahnhofskategorie Mittlere und Kleinbahnhöfe:

Stufe	Interventionszeit	Beschreibung	Beispiel
1	24h	Ausfall der Automaten, Nutzung ist nicht mehr möglich	Ausfall Bezahlungstool, Beschädigung Entnahmefach, etc.
2	1 Woche	kleinere Beschädigungen am Automaten, aber Nutzung des Automaten ist möglich	Verrostung, Beulen, Dellen oder Entnahmefach beschädigt

Die SBB AG legt grossen Wert auf Sauberkeit und Hygiene an ihren Bahnhöfen. Es ist der SBB AG sehr wichtig, dass die Automaten gut und gründlich gereinigt werden und dadurch immer sauber sind. **Deshalb ist vorgesehen, dass die äusserliche Reinigung der Automaten (inkl. Entfernen von Graffiti und Aufklebern) durch das Reinigungspersonal der SBB AG erfolgt.**

Für ihre Reinigungsleistung verrechnet die SBB AG dem Anbieter eine Pauschale für die Grundreinigung in Höhe von 250 CHF pro Jahr und pro Automaten als Teil der Nebenkosten.

Grössere Reinigungsarbeiten (Spezialreinigung) aufgrund starker Verschmutzungen sowie Graffiti-Entfernung, verrechnet die SBB AG nach Aufwand.

Wenn Graffiti so gross sind, dass sie sich nicht mit einem vernünftigen Aufwand entfernen lassen, oder bei Sachbeschädigungen wird die SBB AG die Anbieterin informieren. In diesem Fall sind die Automaten im Auftrag und auf Kosten der Anbieterin neu zu folieren bzw. lackieren oder auszutauschen.

4. Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Energieverbrauch

Das Thema Nachhaltigkeit ist der SBB AG sehr wichtig. Deshalb möchte die SBB AG, dass auch die Unternehmen, mit denen sie zusammenarbeitet, ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Der Anbieter hat im Geschäftskonzept Teil 5 (Kapitel 3.6) aufzuzeigen, was er im Bereich Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft für Anstrengungen unternimmt. Dies kann sich auf die Beschaffung der Produkte, Verpackung der Produkte, Belieferung der Automaten inkl. gesamter Logistikkette, Entsorgung der Produkte (Foodwaste) usw. beziehen.

Der Anbieter soll aufzeigen wie mit zurückgebauten Automaten umgegangen wird, ob und wo sie wieder repariert und aufgefrischt werden, um an anderen Standorten eingesetzt zu werden.

Des Weiteren ist es der SBB AG sehr wichtig, dass nur hoch effiziente Automaten in Bezug auf den Energieverbrauch eingesetzt werden und das eingesetzte Kältemittel im Kühlkreislauf einen GWP von maximal 10 aufweist.

Die Energiekosten werden pro Automat individuell abgerechnet, und zwar nach tatsächlichem Verbrauch. Dazu lässt die SBB AG den Anbieter zwischen folgende Optionen wählen:

1. Jeder Automat wird durch den Anbieter mit einem Stromzähler ausgestattet. Mindestens einmal im Jahr meldet der Anbieter die Verbrauchswerte an die SBB AG, welche daraufhin die Abrechnung der Stromkosten ausstellt.
2. Es werden durch den Anbieter repräsentative und ganzjährige Standortmessungen bei ca. 10% der Automaten durchgeführt. Anhand dieser Verbrauchsdaten, wird der Stromverbrauch des gesamten Mengengerüst hochgerechnet. Mindestens einmal im Jahr meldet der Anbieter die Verbrauchswerte an die SBB AG, welche daraufhin die Abrechnung der Stromkosten ausstellt.

Es ist im Geschäftskonzept Teil 5 (Kapitel 3.6.1 und 3.6.2) auf das Thema Energieverbrauch und Stromkostenmessung einzugehen und zu erläutern, wie der Stromverbrauch gemessen wird.

5. Reporting

Der Anbieter hat ein Reporting und Meldewesen gemäss Beilage 7.3 Rapport und Meldewesen aufzubauen. Im Geschäftskonzept (Kapitel 6) ist aufzuzeigen wie das Reporting sichergestellt wird. Ebenfalls ist der Anbieter verpflichtet im Konzept eine digitale Lösung für das Reporting zu präsentieren. Inhalt, Format und Layout von Berichten, Rapporten, usw. haben gemäss den Vorgaben der SBB AG erstellt zu werden. Besonders hervorzuheben sind die nachfolgend aufgelisteten Berichte, Rapporten, Dokumentationen und Formulare, die in der entsprechenden Periodizität zu Handen der SBB AG zu verfassen sind:

Dokument	Bemerkung
Jahresendreporting	<p>Es ist eine detaillierte jährliche Schlussabrechnung durch den Anbieter zu erstellen. Folgende Punkte müssen im Reporting aufgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Automatennummer jedes einzelnen Automaten • Name Bahnhof • Standort am Bahnhof • GPS-Koordinaten der Automaten • Einnahmen • Umsatzabgaben
Plattform	<p>Wünschenswert ist ein Zugang für die SBB AG zu einem Portal mit Echtzeit-Informationen zu den Automaten. Auf diesem Portal soll sich die SBB AG jederzeit selbst über die Umsätze und Verkaufszahlen der einzelnen Automaten informieren können und eigene Reportings in Excel-Format erstellen und exportieren können.</p> <p>Wenn ein eigener Zugang nicht möglich ist, muss der Anbieter jederzeit auf Nachfrage der SBB AG den gewünschten Rapport erstellen können.</p> <p>Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Auswertungen über ausgewählte Automaten und flexible Zeiträume • Tagesaktuelle Informationen (z.B. Umsätze) • Informationen über Transaktionen (z.B. Informationen über verkaufte Produkte – häufigste Verkäufe)

6. Detaillierte Angaben zu den Vertragsbestandteilen

Rahmenmietvertrag:

Es wird ein Rahmenmietvertrag abgeschlossen mit einer Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2030. Der Vertrag gilt für sämtliche Standorte der entsprechenden Lose (Lose 1 – 4).

Grundsätzlich zählen sämtliche vertraglichen Bestimmungen gleichermassen. Besonders hervorzuheben sind die nachfolgenden vertraglichen Bedingungen:

Vertragsabschnitt	Bemerkungen
2.1 Vertragsgegenstand	Der Rahmenmietvertrag beinhaltet die Standorte gemäss Ausschreibung und allfällige weitere Standorte, die während der Vertragslaufzeit dem Rahmenmietvertrag unterstellt werden. Die Anzahl der Standorte (zusätzliche und wegfallende) sowie die Flächen gemäss Ausschreibung können sich verändern.
3.1 Flächennetz	Die Standflächen sind ausschliesslich zur Platzierung von Verpflegungsautomaten zu nutzen. Eine andere Nutzung ist nicht gestattet, die Untervermietung ist ausgeschlossen. Des Weiteren müssen die Bestimmungen gemäss Los und Automat beachtet werden bezüglich der Standfläche.
3.1 Übergabe der einzelnen Flächen	Sämtliche Kosten für die Nutzung der Standflächen, d.h. Planung, Erstellung, Montage, Einrichten eines Stromanschlusses, Erstellung eines Sockels (falls nötig), Versetzung, Entfernung/Rückbau inklusive Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, Unterhalt und Wartung gehen zu Lasten des Vertragspartners. Falls der Automat im Auftrag der SBB AG in eine Nische oder Wand verbaut werden soll, oder mit anderen Elementen gruppiert in ein Gehäuse eingebaut werden soll, gehen die Kosten des Einbaus zu Lasten von SBB AG, sowie die Legung des Stromanschlusses.
5.1. Umsatzmiete	Es erfolgt eine kumulierte Gesamtabrechnung pro entsprechendem Verpflegungsautomatentyp (Los), basierend auf der Abrechnung pro Einzelfläche.
5.2 Mindestmiete	Es gilt eine Mindestmiete über alle Verpflegungsautomaten pro Los. Die Mindestmiete ist abhängig von der Anzahl aufgestellter Automaten. Die Mindestmiete wird jährlich angepasst, sofern die Bedingung für eine Anpassung aufgrund der Veränderung der Anzahl Verpflegungsautomaten erfüllt sind, respektiv wenn eine Anpassung an die Teuerung notwendig ist.

Ausschreibung Verpflegungsautomaten-Flächen

5.6 Betriebskosten	<p>Die Energiekosten werden pro Automaten individuell abgerechnet, und zwar nach tatsächlichem Verbrauch.</p> <p>Die Abrechnung der effektiven Energiekosten erfolgt durch das Ausstatten der Automaten mit einem Stromzähler durch den Anbieter oder über eine ganzjährige Referenzmessung bei ca. 10% der Automaten durch den Anbieter. Anhand dieser Messung wird der ganzjährige Verbrauch aller Automaten hochgerechnet.</p>
7.2. Eigentumsverhältnisse	<p>Die aufgestellten Verpflegungsautomaten auf den Standflächen mit ihren sämtlichen Einrichtungen verbleiben im Besitz des Anbieters.</p>

7. Umsatzmiete / Mindestmiete

Für die Nutzung der Stand- / Verkaufsflächen wird der SBB AG eine Miete geschuldet. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- a) **Umsatzmiete:** Der Vertragspartner schuldet während der gesamten Vertragslaufzeit eine prozentuale, vom erzielten Umsatz abhängige Miete. Es besteht die Möglichkeit, einen fixen Prozentsatz über den ganzen Umsatz zu offerieren und/oder einen zusätzlichen Prozentsatz mit einer Progressionsschwelle einzubauen.
Für jede einzelne Standort- / Verkaufsfläche wird pro Automat ein Mindestumsatz von 8'200 CHF pro Jahr gefordert. Wird diese Vorgabe nicht erzielt, ist die SBB AG berechtigt, den Rückbau des Automaten im folgenden Jahr auf Kosten des Anbieters zu verlangen.
- b) **Mindestmiete 2024:** Für das erste Kalenderjahr wird eine Mindestmiete (in CHF zuzüglich MwSt.) garantiert, die den Rollout und das Übergangsjahr berücksichtigt.
- c) **Mindestmiete 2025 – 2030:** Ab dem zweiten Kalenderjahr bis zum Vertragsende wird eine fixe Mindestmiete (in CHF zuzüglich MwSt.) garantiert.

Die Mindestmiete ist unabhängig vom erzielten Umsatz geschuldet, d.h. somit auch dann, wenn die Umsatzmiete tiefer als die Mindestmiete liegt. Liegt die errechnete umsatzabhängige Miete über der garantierten Mindestmiete, so ist die Umsatzmiete geschuldet. Die Umsatzmiete entspricht einem prozentualen Anteil des erzielten abgabepflichtigen Umsatzes. Die Definition des mietzinspflichtigen Umsatzes ist im Rahmenvertrag erläutert. Im Konzept sind folgende Punkte separat aufzuzeigen:

Die Herleitung und Prognosen der Umsätze für die Vertragslaufzeit von 2024 – 2030 sind transparent im Teil 5 «Geschäftskonzept» darzustellen, damit die Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit beurteilt werden können. Die Schlüsselannahmen sind offenzulegen. Die Umsatzplanung dient gleichzeitig als Grundlage für die Berechnung des Angebotspreises (Umsatzmiete).

8. Innovation und Kundennutzen für Bahnreisende

8.1. Innovationen in den Konzepten

Die SBB AG unterstützt innovative und zukunftsorientierte Lösungen, sei dies bezogen auf Nachhaltigkeit, das Angebot, die Verkaufsabwicklung, resp. Prozesslandschaft oder allgemeine kundenorientierte Lösungsansätze. Die Innovationen müssen grundsätzlich im Rahmen der Vorgaben, wie sie im Vertrag und den weiteren Ausschreibungsunterlagen aufgeführt sind, umsetzbar sein und haben in Absprache mit der SBB AG zu erfolgen. Innovationen können z.B. in Form von Dienstleistungen und Prozessoptimierungen erarbeitet werden.

Die Innovationen sind im Geschäftskonzept detailliert zu veranschaulichen. Dabei ist unter anderem die Umsetzungsreife und das erwartete Kosten-Nutzenverhältnis der Innovation zu beschreiben.

8.2. Kundennutzen für Bahnreisende

Die Konzepte in den Bahnhöfen müssen einen grossen Kundennutzen aufweisen. Mit innovativen Lösungen sollen die Bedürfnisse der Bahnreisenden bestmöglich abgeholt werden. Um ein differenziertes Angebot, ausgerichtet auf deren Bedürfnisse erarbeiten zu können, kann die nachfolgend abgebildete Darstellung der Customer Journey in die Überlegung mit einbezogen werden. Beispielsweise kann der Kunde durch das Führen einer App ein Nutzerkonto anlegen und der Bestell- und Bezahlprozess kann schneller abgewickelt werden. Dies spricht Umsteiger an die speziell wenig Zeit haben und nur einen bis wenige Artikel kaufen.

8.3. Innovative Geschäftsmodelle

Optional können auch Ideen eingereicht werden für andere Geschäftsmodelle hinsichtlich vertraglicher und finanzieller Regelung zwischen Vermieter und Mieter. Das finanzielle Prinzip mit der Systematik Umsatzbeteiligung und Absicherung mit Mindestabgabe ist jedoch einzuhalten und die Mindest- und die Umsatzmiete (vgl. Teil 7 Rahmenmietvertrag, Ziff. 5) muss im resp. mit dem Angebot zwingend eingereicht werden, da diese Parameter als Zuschlagskriterien von der SBB AG bewertet werden.

Bei interessanten alternativen Geschäftsmodellen hat die SBB AG das Recht, die Methodik auch den anderen Anbietern vorzustellen und diesen die Chance zu geben, ein Angebot auf Basis des vorgestellten Geschäftsmodells nachzureichen.

9. Rollout

Die SBB AG plant mit dem Rollout der neuen Automaten ab dem 01.01.2024 zu beginnen. Es ist ein gestaffelter Rollout geplant. Der Rollout wird insgesamt ca. 4-5 Monate dauern, bis alle alten Automaten abgebaut und die neuen Automaten aufgestellt wurden. Der Rollout beginnt voraussichtlich in der Region West (Los 1). Danach folgt die Region Mitte (Los 2), zuletzt beginnt der Roll-out in der Region Ost (Los 3). Änderungen sind vorbehalten.

Allenfalls werden Standorte auch ausserhalb des vorgesehenen Zeitrahmens (vorzeitig resp. später) übergeben, dies wird individuell geregelt. Die genaue Bestimmung und Entscheidung der Platzierung der Automaten liegt bei der SBB AG (siehe Platzierung). Dazu zählt auch, ob die Automaten «stand-alone», in einem vorgefertigten Gehäuse gruppiert mit anderen Elementen oder in Nischen/Wänden platziert und eingebaut werden.

Es ist ein Rolloutkonzept einzureichen unter Kapitel 7 im Teil 5 «Geschäftskonzept». Im Rolloutkonzept ist darzulegen, wie der Rollout innerhalb der vorgegebenen Zeit durchgeführt wird. Konkret ist aufzuzeigen:

- Projektorganisation (intern und extern)
- Projektablauf inkl. theoretischen Zeitplan anhand der Anzahl Flächen
- Ressourcenplanung
- Bestell- und Lieferzeiten der Automaten
- Montage (Sockel, Befestigung, etc.) und Montagezeit der Automaten
- Inbetriebnahme der Automaten (Terminplanung)

Die Planung des Rollouts soll in enger Zusammenarbeit mit der SBB AG ab Auftragsvergabe stattfinden. Teilweise werden für das Aufstellen der Automaten Bewilligungen (Baubewilligung, Betriebsbewilligung etc.) notwendig. Das Vorhandensein der notwendigen personellen Ressourcen (Schulungen Aufbau und Unterhalt der Automaten etc.) wird auf beiden Seiten vorausgesetzt. Die Teilnahme an Sicherheitsschulungen für das Arbeiten im bahnnahe Bereich für alle Mitarbeiter, die die Automaten montieren und installieren, setzt die SBB AG voraus.

10. Konzeptvorgaben

Themen für die Erarbeitung des Geschäftskonzepts werden von der SBB AG im Dokument Teil 5 Leitfaden Geschäftskonzept Verpflegungsautomaten vorgegeben. Diese Struktur ist für die Erstellung des Geschäftskonzepts zu übernehmen und kann bei Bedarf mit zusätzlichen Themen erweitert werden.

Mit der Darstellung des Geschäftskonzept soll plausibel werden, wie über die gesamte Vertragslaufzeit die erwarteten Umsätze generiert werden, wie sich die Investitionen zusammensetzen, wie das Angebot, die Organisation und Strukturierung der Automaten aussehen, welche Marketingstrategie verfolgt wird, wie das Qualitätsmanagement und die Logistik funktionieren etc. Das Ziel ist Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu schaffen.